

[1659] April 10.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie er sein letztes Schreiben an ihn fertiggestellt, habe ihn am andern Morgen das Fieber gepackt und ihm derart zu schaffen gemacht, dass er noch heute "Mager undt blod" sei und das Haus vor Mittwoch oder Donnerstag nicht verlassen könne.

Ueber den Inhalt seines letzten Briefes habe er sich schon vor acht Tagen mit [Jost ?] Pfyffer, der bei ihm gewesen sei, unterhalten.

Ihre im Dienste Spaniens stehenden Hauptleute hätten hinter dem Rücken der Obrigkeit [Schultheiss und Rat von Luzern] eine neue Kapitulation abgeschlossen. Diesen Schritt müssten die Hauptleute selber verantworten. Doch könne man - sollen die vier [ennetbirgischen] Vogteien nicht im Stich gelassen werden - deswegen mit Mailand nicht brechen. Lugano habe nämlich schon seit vier Monaten kein Getreide mehr. Nicht besser ergehe es auch Locarno und dem Maggiatal. Mendrisio besitze noch etwas, doch wenn die Spanier den Orten kein Getreide und Salz mehr lieferten, seien die vier Vogteien alsbald ausgehungert und könnten nicht mehr existieren.

Ihm selber sei, was er auch Schultheiss [Christoph Pfyffer] mitgeteilt habe, die dortige Sachlage bestens bekannt. Auch dieser lebe darob, sei doch jetzt wirklich nicht die Zeit, mit den beiden Kronen [Frankreich und Spanien] in Unfrieden zu leben, in grosser Sorge.

Am 24. ds. würden die Definitoren der Kapuziner [im Kapuzinerkloster Luzern] zusammenkommen und eine Versammlung abhalten. "Wegen h. [Martin ?] Besenwald ist ess ein falsche Sach. Welche von leugnis kombt."

Schultheiss [Johann Ulrich] von Sury solle einen Schlaganfall erlitten haben, weswegen Dr. [Georg] Huber, [der Luzerner Stadtarzt], [nach Solothurn] verreist sei.

23/193-194

An der Tagsatzung [in Luzern] sei kein einziges unfreundliches Wort gefallen; alle seien sich einig gewesen. Trotzdem sei von den Franzosen, bis die Hochzeitsfeierlichkeiten [Heirat zwischen König Ludwig XIV. und Maria Theresia von Oesterreich] vorüber seien, kein Entgegenkommen zu erwarten. [Luzern] werde dem Ambassadoren [Jean De La Barde] und dem König schreiben, anlässlich des Friedensschlusses [Pyrenäenfrieden] auch sie miteinzuschliessen.

---

Original, mit Siegel

AH 23, 365-366 - Blatt 365<sup>V</sup> und 366<sup>R</sup> leer

194

[1660 Juni] 18., 1 Uhr nachmittags

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Heute morgen um 9 Uhr habe er während der Ratssitzung einen Brief von ihm erhalten. Dieser habe das Datum des 16. getragen. "Mein aber werde gefelt sin." Wie er ihm mitteile, habe er ihm schon früher geschrieben. Da er tatsächlich unlängst in den Besitz eines französischgeschriebenen Briefes gelangt sei, glaube er, dass nun keine mehr ausstünden.

Ueber das Begehren [Frankreichs] um einen Aufbruch von 400 oder 600 Mann habe er ihm gestern ausführlich berichtet und diesem seinem Schreiben auch einen Brief seines Sohnes, Hptm. [Heinrich II. Zurlauben], aus Frankreich beigelegt.

Die Besprechung mit dem Nuntius [Federico Borromeo] werde nun bald stattfinden. In diesen Tagen seien etliche Geistliche hier [in Luzern] beim Nuntius gewesen, so etwa der Propst [von Bischofszell, Pfarrer Johann Melchior Imhoff] von Uri [Altdorf], der Pfarrer von Schwyz, [Johann Franz Ratheller], und [Pfarrer Viktor] Käslin von Nidwalden [Stans]. Was diese mit dem Nuntius konferiert, wisse er nicht. Möglicherweise hätten sie über [Sebastian Peregrin] Zwyer gesprochen, dessen Ansehen bei den

23/194